

## Themen in dieser Ausgabe:

- Zeitverträge ...!
- attac-Lörrach ...!
- Courage Frauengruppe ...!
- Krisenlasten ...!
- Ohnmacht ...!
- Wikileaks ...!
- Lohndrücker ...!

## IN DIESER AUSGABE:

Zeitverträge beseitigen die reguläre Lohnarbeit - und benachteiligen vor allem Frauen	2
Weihnachtsgeschenke von attac-Lörrach mit politischen Botschaften	2
Wir pflanzen die Sonne in den dunklen Wald ...	2
Schwarz-Gelb verteilt die Krisenlasten nach unten	2
Das Gefühl der Ohnmacht	3
Warum reagieren Medien so empfindlich und kritisch auf die Veröffentlichung von Wikileaks?	3
Deutschland ist weltweit Lohndrücker Nummer 1	3
Rheinfelder Montagsdemo 2010	4

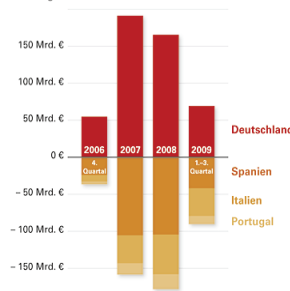
## Krise ohne Ende?

Es war gerade die durch Reallohnsenkungen beförderte, aggressive Exportstrategie der deutschen Industrie, die zu den anwachsenden Schuldenbergen im Süden der Eurozone führte. Die „Exportweltmeisterschaft“ der deutschen Konzerne ging zu Lasten der Lohnabhängigen in Deutschland, wie auch der südlichen Euroländer, die diese deutschen Exportüberschüsse mit ausartender Defizitbildung bezahlen...

Seit der Einführung des Euro stiegen nun die Leistungsbilanzdefizite der südeuropäischen Euro-Länder, während Deutschland mitsamt einigen avancierten nordeuropäischen Volkswirtschaften immer höhere Leistungsbilanzüberschüsse erwirtschaftete. Dieses sukzessive Anschwellen der ökonomischen Ungleichgewichte in der Eurozone erreichte bei Krisenausbruch in 2008 seinen Kulminationspunkt: Griechenland verzeichnete ein Leistungsbilanzdefizit von 14,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP), bei Portugal waren es 12,1 Prozent und bei Spanien 9,5 Prozent. Irland wies in 2008 ein Leistungsbilanzdefizit von 5,4 Prozent des BIP auf. Diese enormen Defizite in der Leistungsbilanz, die ja einem Vermögensabfluss der betreffenden

### Ungleichgewicht in Europa

Leistungsbilanzüberschüsse und -defizite in ...



Quelle: Eurostat 2010 | © Hans Böckler-Stiftung 2010

Volkswirtschaften entsprechen, müssen durch Schul-

©Kisseeo.com

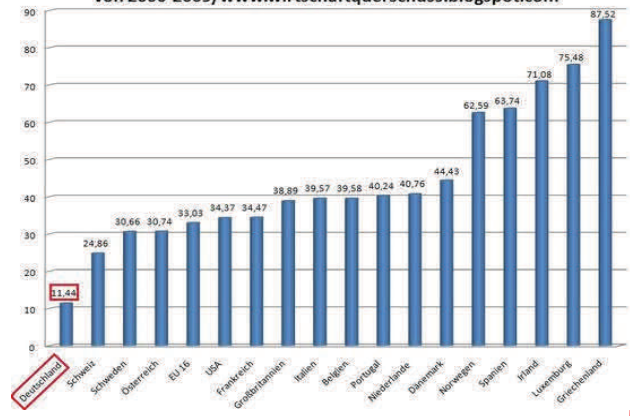


wünscht allen unseren Lesern die Rheinfelder Montagsdemo

denaufnahme beglichen werden. Die wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder im nördlichen Zentrum der Eurozone – wie die Niederlande, Österreich und

produziert werden. Mit anderen Worten wurde die „Exportweltmeisterschaft“ Deutschlands durch eine fallende Lohnquote, durch einen expandierenden Niedriglohnssektor, durch Mehrarbeit und den Druck der Hartz IV-Gesetze erkaufte. Bei Deutschland handelt es sich sozusagen um einen mager-süchtigen Vize-Exportweltmeister. Die Lohnabhängigen in der Bundesrepublik mussten sich die Exportweltmeisterschaft der deutschen Konzerne durch beständiges „Gürtel-enger-Schnallen“ vom Munde absparen, wie anhand der fol-

Prozentuale Entwicklung der nominalen Arbeitnehmerentgelte von 2000-2009/www.wirtschaftsquerschnitt.blogspot.com



Deutschland – konnten hingegen allein in 2008 Leistungsbilanzüberschüsse zwischen 3,2 und 6,7 Prozent des BIP erringen. Natürlich spielt Deutschland – das 2008 einen Überschuss in der Leistungsbilanz von stolzen 6,7 Prozent erreichte – aufgrund seines ökonomischen Gewichts bei diesen Ungleichgewichten in der Leistungsbilanz eine zentrale Rolle. Deutsche Waren sind auf den Weltmarkt deshalb so konkurrenzfähig, weil sie mit hoher Produktivität von – in Relation zu anderen Industriestaaten – gering bezahlten Arbeitskräften

gegen die Grafik ersichtlich wird. Diese stellt die prozentuale Veränderung des Exportvolumens der deutschen Industrie und der Konsumausgaben der deutschen Privathaushalte bis zum zweiten Quartal 2010 dar:

Quelle: Gegenblende

**Der Chefvolkswirt der Deka-Bank, Ulrich Kater, spricht es aus: "Den Staats- und Regierungschefs geht es trotz Streitereien mit ihren Stabilisierungsbemühungen ja vor allem darum, Vertrauen bei den internationalen Anlegern auf den Finanzmärkten zu schaffen."**

**Zeitverträge beseitigen die reguläre Lohnarbeit - und benachteiligen vor allem Frauen.**



Die Zeit unbefristeter und geregelter Lohnarbeit ist vorbei. In Deutschland gibt es keinen gewerkschaftlichen und spezialdemokratischen Widerstand und auch keine relevante Solidarität der lohnabhängigen Werktätigen gegen die Interessen des regierenden Monopolkapitals. Immer mehr lohnabhängige Beschäftigte arbeiten auf der Grundlage befristeter Arbeitsverträge - und die Gesamtentwicklung zu unsicheren Arbeits- und Beschäftigungsformen in Deutschland nimmt zu. Im Jahr 2009 erhielten

erstmal mehr als die Hälfte der neu Eingestellten z.B. in Nordrhein-Westfalen nur einen zeitlich befristeten Arbeitsvertrag. Die Entwicklung auf dem Menschen- und Verwertungs- markt der physischen und psychischen menschlichen Arbeit macht die so genannte normale Lohnarbeit zum Auslaufmodell. Der Anteil der befristet Beschäftigten an allen Beschäftigten ist im Bundesgebiet in den letzten Jahren gestiegen. Großbetriebe nutzen befristete Arbeitsverträge häufiger als kleine Betriebe, und der Dienstleistungssektor setzt

sie öfters ein als das produzierende Gewerbe. Im Gesundheits- und Sozialwesen werden mittlerweile bei 65 Prozent aller Neueinstellungen befristete Verträge abgeschlossen. Die Untersuchung zeige, dass Teilzeitbeschäftigung zu einem hohen Anteil geringfügige Beschäftigung sei. Rund die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten hatten einen so genannten "Minijob".  
**Merke: Verzicht auf Arbeitslohn und Lohnkampf reduziert die Altersrente und erhöht die Dividenden der Aktionäre - auch ohne deren Arbeit.**  
Quelle: scharf-links.de



**Weihnachtsgeschenke von attac-Lörrach mit politischen Botschaften**

Die attac-Gruppe Lörrach stieß am Samstag, 11. Dezember 2010, mit ihrer Weihnachtsaktion auf dem Lörracher Weihnachtsmarkt auf große Zustimmung: In kürzester Zeit verteilen die drei attac-Weihnachtsmänner säckeweise bunte Geschenke an Passanten und Marktfrä-

en mit einer kleinen Aufmerksamkeit für die Kinder und politischen Botschaften für die Großen zu Themen wie: „Solidarische Bürgerversicherung“, „Arbeit Fairteilen“, „Grundsicherung“, „Bildung für Alle“ und anderen... Aktionen wie diese werden im monatlich im SAK statt-

findenden Plenum von attac-Lörrach vorbereitet, aber auch allgemeine Diskussionen haben dort ihren Platz. Denn das attac-Motto, dass die Wirtschaft den Menschen dienen soll und nicht umgekehrt, ist heute aktueller denn je.



**Wir pflanzen die Sonne in den dunklen Wald...**



... war Motto, als sich auf Einladung der Courage Frauengruppe im Gambrinus in Rheinfelden 11 interessierte Frauen und ein Mann trafen, um sich über den Stand der Vorbereitung zur Internationalen Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen, die vom 4.-8. März 2011 in Venezuela stattfindet, zu informieren.

Nach kurzer Begrüßung und als alle mit Kaffee und Kuchen versorgt waren, zog der gezeigte Film alle in den Bann. Es begann eine Reise zu den Frauen der Welt rund um den Globus, die eindrücklich aufzeigte, wie sich die Situation der Frauen durch die Weltwirt-

schaft- und Finanzkrise noch weiter verschlechtert hat und es Zeit wird, sich international zu vernetzen.

Überall auf der Welt fehlt den jungen Frauen der Zugang zur Bildung. Und doch sind immer mehr Frauen auf der Welt erwerbstätig.

So entspricht in Deutschland die Erwerbstätigkeit der unbezahlten Haus-, Pflege- und Familienarbeit von Frauen, der Bruttowertschöpfung der gesamten Industrie. Sie werden als Vorreiterinnen in Niedrigstlöhne, Leih- und Zeitarbeit, höchst flexibel eingesetzt. Die Frauen haben es satt, als Lohndrücker zu fungieren.

Sie bekräftigen „Wir wollen nicht mehr Opfer der Geschichte, sondern Akteurinnen der Zukunft sein“!

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Frauen an vorderster Reihe stehen, wenn es um die Zukunft geht.

Damit die Finanzierung der gewählten Delegierten nach Venezuela auch klappt, wurden Spenden gesammelt.

Verinbart wurde in Verbindung zum 8. März 2011 in Rheinfelden eine gemeinsame Aktion zu organisieren.

Frauenverband Courage Rheinfelden



**Schwarz-Gelb verteilt die Krisenlasten nach unten**

Das globalisierungskritische Netzwerk Attac sieht in dem neuen Wochenbericht des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW) einen wichtigen Beitrag zur Debatte um die Verteilung der Krisenlasten. „Der Bericht macht einen wesentlichen

Zusammenhang ganz deutlich: Die derzeitige Schiefelage des Bundeshaushaltes ist Bestandteil einer Umverteilung der Krisenlasten nach unten“, sagte Steffen Stierle vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. „Jene, die von den deregulierten Finanzmärkten profitiert und dabei die Krise

verursacht haben, haben ihre Verluste längst überkompensiert. Und zwar zu Lasten der Schwächsten der Gesellschaft, die nun die Hauptleidtragenden der schwarz-gelben Kürzungspolitik sind.“

Quelle: Attac

## Das Gefühl der Ohnmacht

Mahnwache am 30.11.2010 für unseren Mitstreiter Jörg G. Ein weiteres Hartz IV - Opfer

Von Margit Marion Mädels und Christian Stroba

Die eisige soziale Kälte greift um sich und verlangt erneut seinen Tribut, in diesem Fall trauern wir um unseren Mitstreiter und Freund Jörg G., der am 1. Advent 2010 seinem viel zu kurzen Leben ein Ende setzte. Ausweglosigkeit in einer Gesellschaft, deren Platz sich hauptsächlich durch Konsumverhalten und Erwerbstätigkeit definiert, bleibt kein Platz für Erwerbslose. Sie gehören zu

den Verlierern unseres vorherrschenden Systems. Er hatte Träume und Ziele wie fast jeder von uns und wollte für seinen Lebensunterhalt selber sorgen können am besten "DURCH ARBEIT" von der Mann und Frau leben kann! Diese Chance bekam er nicht... Ich arbeite also bin ich. Was aber bin ich ohne Arbeit? Realität entspricht für viele Existenzen allerdings in einer charakterlichen Veränderung, in der Mann und Frau sich nur noch als scheinlebendig erlebt gemäß dem Motto "ich kann sowieso nichts ändern, denn das ist die Erfahrung, die viele machen". Höxter im "Schock-Zustand"? Dieses Gefühl hatten die MitstreiterInnen des Sozialen

Zentrum Höxter e.V., während der Mahnwache auf dem Marktplatz in Höxter. Die BürgerInnen reagierten schockiert - "... aber doch nicht in Höxter...!" Die ländliche Idylle war für einen kurzen Moment in einen Zustand der Ohnmacht. Viele blieben kopfschüttelnd und sprachlos stehen, während seine FreundInnen schweigend Abschied nahmen. "Wenn ein Freund weggeht, muss man die Türe schließen, sonst wird es kalt" (Bertolt Brecht) Wir trauern um einen Freund und Mitstreiter. Soziales Zentrum Höxter e.V. 30.11.2010 Margit Marion Mädels und Christian Stroba



## Warum reagieren Medien so empfindlich und kritisch auf die Veröffentlichung von Wikileaks?

Mit der Veröffentlichung wird sichtbar, dass die Mehrheit der Medien nicht mehr richtig recherchiert. Denn hier werden Informationen über Regierungen, Informationen über die Tätigkeit von Diplomaten und Geheimdienste offen gelegt, die offen zu legen eigentlich die Aufgabe der Medien wäre. Den Medien wird der Spiegel vorgehalten. Da die meisten Medienschaffenden Kritik nicht ertragen können, reagieren sie gereizt auf einen solchen Vorgang. Dann wird so jemand wie der Boss von Wikileaks schnell mal zum Anarchisten stilisiert, wie von Welt

online am 29. November. Manche Medien reagieren vermutlich auch deshalb so aggressiv, weil sie befürchten müssen, dass sehr bald auch ihre Verflechtung mit der Politik, mit den Geheimdiensten und mit großen Interessen sichtbar gemacht wird. So kann man nur hoffen, dass bald einmal bekannt wird, welche Journalisten als Einflussagenten zum Beispiel der NATO oder des Berliner Verteidigungsministeriums agieren. So kann man nur hoffen, dass bald und umfassend bekannt wird, welche Medien

und Journalisten in Public Relations Aktionen und Kampagnen involviert und dafür engagiert sind. Es wäre für uns alle ausgesprochen hilfreich, wenn wir wüssten, welche Medien und Journalisten direkt mit der Finanzwirtschaft verbunden sind. Wir bräuchten eine Art Wikileaks für unsere innere Hygiene. **Vor allem für den Kampf gegen die politische Korruption und zur Neutralisierung des Versagens der Medien wäre eine solche Einrichtung Gold wert.** Quelle: nachdenkseiten.de



## Deutschland ist weltweit Lohndrücker Nummer 1

"Die ILO-Zahlen sind eine Ohrfeige für die Politik der Bundesregierungen in diesem Jahrzehnt. Dass in Deutschland Löhne und Gehälter um 4,5 % gefallen sind, in allen anderen europäischen Ländern aber zwischen 7,5 und 25 % gestiegen sind, stempelt Deutschland zum Hauptschuldigen für die Krise Europas", erklärt Ulrich Maurer zu den veröffentlichten ILO-Zahlen über die

internationale Entwicklung der Reallöhne. Der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE weiter: "Deutschland ist weltweit der Lohndrücker Nummer eins. Die hochamtlichen Zahlen beweisen, die deutsche Niedriglohnpolitik für die Lage der europäischen Krisenländer hauptverantwortlich ist. Wettbewerbsfähigkeit auf Kosten anderer Länder war das erklärte Ziel der Agenda

2010 unter Schröder/Fischer. Mit geringeren Löhnen wurden die Nachbarländer in die Verschuldung getrieben, um dann in der großen Krise Richtung Abgrund zu taumeln. Die Regierung Merkel/Westerwelle will sie nun dafür bestrafen und zu hartem Sparkurs zwingen. Wer Wirtschaftsdarwinismus zum Kern der Europapolitik macht, treibt den Kontinent in die Deflation - mit unabsehbaren Folgen."



V.i.s.d.P. :  
Initiative Montagsdemo Rheinfelden

Fritz Zell  
Oberhofstrasse 1  
79730 Murg/ Baden  
Tel: 07763 - 9275807  
E-Mail: aloisa.zell@t-online.de

Karl - Heinz Hirschmann  
Eisenbahnstr. 7  
79585 Steinen  
Tel: 07627 - 8127  
E-Mail: khirschmann@gmx.de

[www.montagsdemo-rheinfelden.de](http://www.montagsdemo-rheinfelden.de)



- Termine, Veranstaltungen und Aktuelles!**
- **Rheinfelder Montagsdemo**, jeden Montag um 18.00 Uhr am Oberrheinplatz
  - **Freiburger Montagsdemo**, jeden Montag um 17.30 Uhr am Rathausplatz oder Walthari in der Bertholdstraße
  - **Attac Lörrach**, öffentliches Plenum, immer am 1. Mittwoch im Monat im SAK (Altes Wasserwerk, beim Schwimmbad) Lörrach um 20:00 Uhr
  - **Initiative Grundeinkommen** Lörrach trifft sich jeden 2. Freitag im Monat um 20:00 Uhr in der Kulturwerkstatt Lörrach Riesstraße, oder im „Nellie“
  - **LISY** - Weil am Rhein lädt ein! Stammtisch immer am 3. Freitag im Monat um 19:00 Uhr, Restaurant "Delphi", Müllheimerstrasse 2 (gegenüber Kaufring)

*Im Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht!*

*Am 15. Januar 1919 wurden Rosa und Karl heimtückisch von Noske (SPD) - Truppen ermordet.*

*Dieser Verrat an der Arbeiterklasse seitens der SPD blieb leider bis heute nicht der letzte.*



**Wir brauchen Spenden !**

**Wer uns helfen will, der melde sich bei Fritz oder Karl-Heinz (siehe oben) DANKE !**

## Rheinfelder Montagsdemo 2010

Seit 6 Jahren gehen wir auf die Straße, protestieren gegen Sparpläne und andere Sauerreien der Regierungen. So wie es zur Zeit aussieht, werden wir wohl noch eine Weile durchhalten müssen. Das vergangene Jahr hatte viele brandheiße politische Themen parat. So führten wir regelmäßig jeden Montag um 18:00 Uhr unsere Montagsdemo, mal mit mehr und mal mit weniger Beteiligung durch.



Die vielfältigen Reden zu den unterschiedlichsten Themen des letzten Jahres könnt ihr auf unserer Webseite nachlesen. Auch beteiligten wir uns an weiteren außerparlamentarischen Aktionen. Tradition hat die Teilnahme am Ostermarsch in Müllheim.



Kulturelle Bildung gehört genau so zu unseren Aktivitäten, so der Besuch im Gloria Theater in Bad Säckingen, wie auch der Protest auf der Straße. Auch der Besuch beim besten politischen Kabarettisten Volker Pispers im Burghof Lörrach war ein besonderer Leckerbissen. Es war ein politisches Kabarett der Extraklasse.



Wir gehen VOR - Gute Arbeit - Gerechte Löhne - Starker Sozialstaat -

das stand auf dem Plakat des DGB, mit dem man zur 1. Mai Kundgebung nach Rheinfelden eingeladen hatte.

Für uns Montagsdemonstranten ist es Tradition, an der Seite der Gewerkschaften dabei zu sein. Genau wie am 13. November 2010 in Stuttgart, als der DGB zu einer Massenkundgebung eingeladen hatte.

2011 wird ein kämpferisches Jahr werden. Die Sparbeschlüsse werden ihre Auswirkungen zeigen.